

stube war viel behaglicher eingerichtet, wenn auch nicht so sauber wie das Leichenzimmer. Dieses ist ein ziemlich großer Raum mit grauem, kaltem Zementboden.

Edi Goldstein hatte feierlich seinen schwarzen Bühnenfrack angezogen. Das hat nichts ändern können. Der Wiener Humorist wollte sich eine Zigarette anzünden. Aber Robbi bedeutete ihm, daß das Rauchen hier nicht am Platze sei.

Die Herren waren vorangegangen. Wir Mädchen blieben bei der Tür am Treppeneingang stehen und waren so befangen, daß wir nicht miteinander sprachen. Mir war dunkel vor den Augen, weil die Sonne draußen so hell schien. Graue Vorhänge waren von den hohen Fenstern herabgelassen. Obgleich der Komiker mit dem Wärter sprach, war eine Art feuchte Stille im Raum.

Der Komiker benahm sich, als habe er hier zu bestimmen, und forderte uns mit einer vertrauten Kopfbewegung auf, wir möchten näher treten. Wir kamen zögernd, auf Fußspitzen. Ich wagte gar nicht, meine Augen zu erheben. Dann aber hab' ich es doch getan.

Ach, mein Gott, da lag sie ja, auf einer schmalen Tragbahre. Sie hatte noch ihren seidenen Schlafrock an, der sich schreiend bunt von ihrem wächsernen Gesicht abhob.

Oh, dieses Gesicht! Wie kann nur ein Gesicht so schmerzverzerrt und zugleich so jung sein. Daß nicht einmal der Tod diesen Schmerz zu klären vermocht hat! Ich glaube, der Tod mache alle gespannten Züge gleichmäßig und ruhig, so daß der Sterbende im letzten Augenblick ein